Hüten heißt nicht: „Die gehören mir!“

2. Chronika 1,9.10; 1. Petrus 5,2.3

William Kelly

© EPV, online seit: 17.01.2003, aktualisiert: 20.05.2022

soundwords.de/a671.html

© SoundWords 2000–2022. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Artikel sind lediglich für den privaten Gebrauch gedacht. Sie können auch ohne Nachfrage privat verteilt werden. Kommerzielle Vervielfältigungen jeder Art sind nicht gestattet. Veröffentlichungen auf anderen Internetseiten sind nur nach Rücksprache möglich.

Leitverse: 2. Chronika 1,9.10 „(9) nun möge sich, HERR, Gott, dein Wort als zuverlässig erweisen, das du zu meinem Vater David geredet hast! Denn du hast mich zum König gemacht über ein Volk, das zahlreich ist wie der Staub der Erde. (10) Gib mir nun Weisheit und Erkenntnis, dass ich vor diesem Volk aus- und eingehen möge; denn wer könnte dieses dein großes Volk richten? –“; 1. Petrus 5,2.3 „(2) Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist, indem ihr die Aufsicht nicht aus Zwang führt, sondern freiwillig, auch nicht um schändlichen Gewinn, sondern bereitwillig, (3) und nicht als solche, die über ihre Besitztümer herrschen, sondern die Vorbilder der Herde sind.“

> **2Chr 1,9.10:** *Du* hast mich zum König gemacht über ein Volk, das zahlreich ist wie der Staub der Erde. Gib mir nun Weisheit und Erkenntnis, dass ich vor diesem Volk aus- und eingehen möge; denn wer könnte dieses dein großes Volk richten?
>
> **1Pet 5,2.3:** Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist, indem ihr die Aufsicht nicht aus Zwang führt, sondern freiwillig, auch nicht um schändlichen Gewinn, sonder bereitwillig, und nicht als solche, die über ihre Besitztümer herrschen, sondern die Vorbilder der Herde sind.

Das waren wunderbare Worte aus dem Mund Salomos. Er maß dem Volk Israel einen sehr großen Wert bei – nicht weil es *sein* Volk war, sondern weil es das Volk *Gottes* war. Das ist ein entscheidender Unterschied, auch in unseren Tagen.

Wenn wir in unseren Beziehungen zu der Versammlung Gottes irgendeine Gruppe von Geschwistern als *unser* Volk betrachten, werden wir eifersüchtig über sie wachen. Wir werden sorgfältig darauf achten, dass sie niemand anders hören als nur uns selbst, immer ängstlich darum bemüht sein, ihre Auffassungen nach unseren vielleicht sehr engstirnigen Gedanken auszurichten. Aber kein Mensch, wie angesehen er auch sein mag, besitzt alle Gaben. Das ist jedenfalls nicht die Ordnung, die Gott für seine Versammlung vorgesehen hat. Die göttlichen Grundsätze sind vielmehr genau das Gegenteil hiervon. Alles ist unser, es sei Paulus oder Apollos oder Kephas. Daher ist alles von Grund auf falsch, was die freie Ausübung der Gaben verhindert, die Gott seinem Volk gegeben hat. Das Volk Gottes sollte es daher nicht nur als ein

Vorrecht, sondern auch als eine Pflicht betrachten, aus allem Nutzen zu ziehen, was Gott ihm zu seiner Auferbauung gegeben hat; denn es ist das Volk Gottes. Die Gläubigen gehören keinem Menschen an, wie sehr er auch von Gott anerkannt und geehrt sein mag. Gerade ein solcher Bruder wird sich umso mehr bewusst sein, dass es sich um das Volk Gottes handelt.

Das ist der Punkt, den Petrus mit so großem Ernst betont. Im letzten Kapitel seines ersten Briefes ermahnt er die Ältesten: „Hütet die Herde Gottes!“ Wenn wir das berücksichtigen, werden wir in der richtigen Stellung bewahrt bleiben. Es ist die Herde Gottes, und wir müssen sehr sorgfältig darauf achten, was wir mit ihr tun. Wir müssen uns bemühen, die rechte Gesinnung und das richtige Ziel im Blick auf die Herde Gottes zu haben. „Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist, indem ihr die Aufsicht nicht aus Zwang führt, sondern freiwillig, auch nicht um schändlichen Gewinn, sondern bereitwillig, und nicht als solche, die über ihre Besitztümer herrschen, sondern die Vorbilder der Herde sind“ (1Pet 5,23). Die Herde ist *Gottes* Herde; der springende Punkt in Vers 3 ist der, dass den Ältesten gesagt wird, was sie nicht tun sollen. Sie sollen die Herde Gottes hüten – das ist die positive Seite. In Vers 3 haben wir dann die negative Seite: „nicht als solche, die da über ihre Besitztümer herrschen“ ist die zutreffende Übersetzung. Die Ältesten sollten die Herde nicht als ihr Eigentum betrachten, sondern Vorbilder der Herde sein. Der Gegensatz von „Besitztümer“ und „Herde“ macht die Bedeutung endgültig klar. Die Ermahnung an die Ältesten besagt also, dass sie die Herde Gottes hüten sollten, indem sie sie nicht als ihr Eigentum ansahen, sondern als das ihnen anvertraute Volk Gottes.

Dieses Bewusstsein bewirkt Ernst und Verantwortungsgefühl und bringt das Gewissen in Übung. Die Folge wird sein, dass wir wie Salomo um Weisheit bitten; denn angesichts einer solchen Aufgabe haben wir sie sehr nötig. Für *unsere* Besitztümer mögen wir über genug Weisheit verfügen; aber um das Volk *Gottes* hüten zu können, brauchen wir Weisheit von Gott.

Originaltitel: „Hütet die Herde Gottes“
aus *Hilfe und Nahrung*, Ernst-Paulus-Verlag, 1977, S. 129–130
Original aus *1 Chronicles and 2 Chronicles* von W. Kelly